Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 84 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2698. Geschäftsstelle (Michaelistreff 9) Nr. 73.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 44 858 Abonnenten.

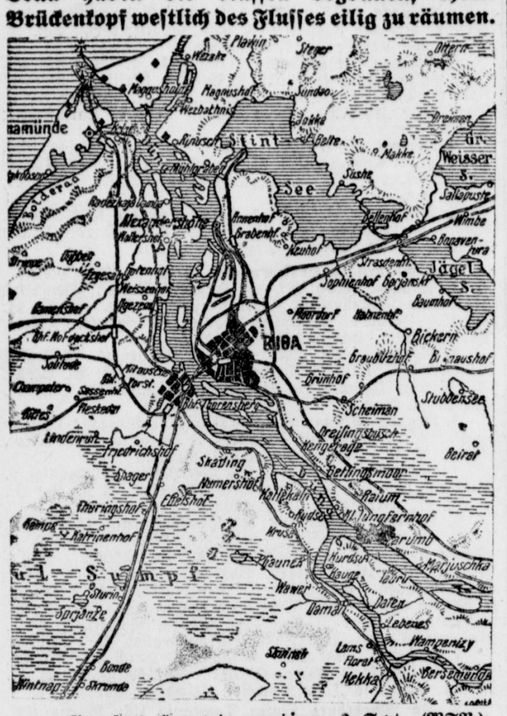
Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 12mm hoch, 25Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (Für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87mm breit, 12mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Montag, 3. September 1917. 66. Jahrgang. Nr. 628.

Südöstlich Riga die Düna überschritten.

Berlin, 2. Sept. (WTB.) Amtlich. Abends: Im Westen keine größeren Kampfhandlungen.

Deutsche Korps sind südlich von Riga über die Düna gegangen. Unter ihrem Druck haben die Russen begonnen, ihren Brückenkopf westlich des Flusses eilig zu räumen.



Großes Hauptquartier, 2. Sept. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Der starke Artilleriekampf gegen die Mitte der flandrischen Front hielt am Tage und die Nacht hindurch an. Vorfeldgefechte verliefen für uns günstig.

Bei St. Quentin und an der Oise nahm die Feuertätigkeit gegen die Vortage zu. Ein Erkundungsvorstoß westlich von La Fere brachte uns Gefangene ein.

Front des deutschen Kronprinzen.

Bei Allemant, nordwestlich von Soissons, wurden bei einer gewaltsamen Erkundung dem Feinde blutige Verluste zugefügt und Gefangene abgenommen.

Auf dem Rücken des Chemin-des-dames blieb bei Abschluß der Kämpfe am Gehöft Hurtebise ein begrenzter Teil unserer vordersten Linie in der Hand der Franzosen.

Vor Verdun schwoll erst abends der Feuerkampf an, nachts flaute er ab.

*

Rittmeister Freiherr von Richthofen errang gestern seinen 60. Luftsieg.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Prinzen Leopold von Bayern.

Längs der Düna bei Smorgon und Baranowitschi steigerte sich die Feuertätigkeit.

Südöstlich von Riga, bei Friedrichstadt und Illuxt, waren eigene Unternehmungen von Erfolg. Westlich von Luck brachte uns ein Vorstoß von Sturmtrupps Gewinn an Gefangenen und Beute.

Front des Generaloberſten Erzherzogs Josef.

Zwischen Pruth und Suczawa Störungsfeuer und Vorfeldgeplänkel.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In den Bergen nordwestlich von Focsani suchten die Rumänen und Russen unsern Truppen den erkämpften Boden streitig zu machen. Erbitterte Gegenangriffe des Feindes scheiterten verlustreich vor unsern Linien.

Mazedonische Front.

Bei Monastir griffen die Franzosen mit starken Kräften an. Längs der Straße nach Prilep eingebrochener Feind wurde niedergemacht oder gefangen. Der Ansturm seitlich des Weges wurde von den bulgarischen Truppen überall zurückgeworfen.

Bei Dobropolje brachen neue Angriffe der Serben zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Tagesberichte der Verbündeten.

Wien, 2. Sept. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Der Feind mühte sich vergebens, unseren Verbündeten die nordwestlich von Focsani errungenen Erfolge durch starke Gegenangriffe streitig zu machen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die offene Stadt Triest wurde gestern wieder des öfteren von italienischen Fliegern heimgesucht, die insgesamt 70 Bomben abwarfen. Am Isonzo sind am gestrigen Tage größere Kämpfe unterblieben. Italienische Teilangriffe auf der Hochfläche vom Vaisizza, Heiligengeist bei Görz und Jamiano scheiterten und wurden von unseren Sturmtruppen mit erfolgreichen Gegenunternehmungen beantwortet. Im Bereiche des Monte San Gabriele hielten unsere Geschütze die feindlichen Massen nieder. In der Nacht zum 1. September sind hier 10 Offiziere und 313 Mann sechs italienischer Regimenter als Gefangene in der Hand der tapferen Verteidigung geblieben.

Der Chef des Generalstabes.

✣

Sofia, 2. Sept. (WTB.) Generalstabsbericht vom 1. September:

In der Gegend von Bitolia schwaches Feuer. Im Cernabogen griffen die Italiener nach heftiger Minen- und Artillerievorbereitung die Höhe 1050 an, sie wurden aber durch einen Gegenangriff deutscher Abteilungen abgewiesen. Die Deutschen nahmen 20 Mann des italienischen Regiments Nr. 162 gefangen. Südlich der Cerna bei Gradesnitza heftiges Artilleriefeuer. Schwache feindliche Truppen versuchten, sich unsern Stellungen zu nähern, wurden aber durch Feuer abgewiesen. In der Moglenagegend bei Dobropolje und auf den benachbarten Höhen unternahmen die Serben auch heute nach heftiger Artillerie- und Minenvorbereitung wiederholt heftige, fruchtlose Angriffe, die sie schwere Verluste kosteten. Bis Tagesanbruch griffen sie dreimal an, doch wurden sie jedesmal durch Feuer abgewiesen. Beim letzten Angriff gelang es ihnen, in einen unserer vorderen Gräben einzudringen, aber im Gegenangriff warfen wir sie aus dem Graben heraus, der mit serbischen Leichen gefüllt war. Tagsüber versuchten die Serben unter riesigem Granaten- und Minenverbrauch fünfmal, anzugreifen, jedesmal wurden sie durch unser Sperrfeuer niedergemäht. Einige ihrer Infanterieabteilungen, denen es gelang, sich an einer Stelle unsern Hindernissen zu nähern, wurden durch Maschinengewehrfeuer und Bomben vernichtet. Drei Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial blieben bei diesen Kämpfen in unserer Hand. Neben der tapferen Haltung unserer Infanterie und Maschinengewehrabteilungen, an deren festem Widerstand sich die verzweifelten Angriffe der Serben brachen, ist die ausgezeichnete Mitarbeit der Artillerie hervorzuheben; ihrem wirksamen Feuer gelang es, die Mehrzahl der Angriffe des Feindes rechtzeitig zu ersticken. Südlich von Huma heftiges Artilleriefeuer. Südlich des Dorfes Mojna versuchte eine feindliche Abteilung, überraschend in unsere Gräben einzudringen, sie wurde aber durch das Feuer der vorgeschobenen Posten abgewiesen. Zwischen Wardar und Doiransee Artilleriefeuer, das südlich vom Doiran heftig anhält. Hier versuchte mit Einbruch der Dunkelheit eine feindliche Kolonne, gegen die Höhe Prinz Kyrill vorzugehen, sie wurde durch Feuer abgewiesen. An der unteren Struma Patrouillengefechte.

Rumänische Front: An verschiedenen Punkten der Front von Mahmudie bis Galatz Gewehrfeuer und vereinzelte Kanonenschüsse.

Konstantinopel, 1. Sept. (WTB.) Amtlicher Heeresbericht: In Persien vertrieben wir die Russen aus Meriman. An der Kaukasusfront lebhafte feindliche Fliegertätigkeit. Smyrna wurde am 31. August wieder von feindlichen Fliegern nachts angegriffen. Von der Bevölkerung wurden vier Personen getötet, zwei verwundet, mehrere Privathäuser wurden zerstört. In der Nacht zum 31. August ein halbstündiges lebhaftes Artilleriefeuer gegen den rechten Flügel unserer Gasa-Gruppe. Am 31. August erhöhte feindliche Fliegertätigkeit.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 2. Sept. (WTB.) In Flandern folgten starkem Feuer auf dem Ypernbogen vom Mittag bis zum Morgen des 2. September englische Patrouillen-Vorstöße, die überall abgewiesen wurden. In der Gegend von Hollebeke schoben die Deutschen ihre Gräben um etwa 100 Meter vor. In den letzten Tagen war die englische Angriffstätigkeit sichtlich erbittert. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Engländer aus Prestigegründen noch weitere Angriffe wagen, bis sie auch die zweite große Schlacht um die flandrische U-Boot-Basis als endgültig verloren aufgeben.

Der englische Angriff auf Lens, bei dem die kanadischen Divisionen geopfert wurden, ist bereits vorläufig aufgegeben. Im ganzen Artois war die Gefechtstätigkeit gering. Beiderseits St. Quentin war das Feuer nur zeitweise gesteigert. Bei dem gestern gemeldeten Gefecht bei Vendhuille wurden von den Deutschen 3 Offiziere, 29 Mann und 3 Maschinengewehre, sowie eine größere Anzahl Gewehre als Beute eingebracht. Am 1. September machten die Deutschen bei einem Patrouillen-Vorstoß bei La Fere 11 Gefangene.

Auf dem Chemin-des-Dames verblieb den Franzosen als ganzer Gewinn ihres verlustreichen Angriffs vom 31. August lediglich ein Stück des vorderen Grabens in etwa 1 Kilometer Breite. Östlich Vauxaillon holten deutsche Stoßtrupps mit geringem, eigenem Verlust 10 Gefangene und 2 Schnelladegewehre aus den französischen Gräben. Auch in der Champagne brachten deutsche Patrouillen Gefangene ein. An der Verdun-Front stockt der französische Angriff weiterhin. Auch das Artilleriefeuer blieb am 1. September gering und schwoll erst gegen Abend zu größerer Stärke an.

Im Osten ist die Gefechtstätigkeit an der Düna und bei Smorgon gesteigert, auch beiderseits des Sereth lebte sie auf. Die Russen steckten das Dorf Obrischeny sowie die Bahnstation von Tereblestie in Brand. An der Solka und an der Bistritza stießen die Verbündeten mit Patrouillen erfolgreich vor. Im Berglande der Susita machten die Russen und Rumänen verzweifelte Anstrengungen, den Verbündeten ihren Geländegewinn der letzten Tage wieder zu entreißen. Mehrere, nach kurzem Artilleriefeuer mit starken Massen angesetzte Angriffe, brachen unter schweren, blutigen Verlusten der Russen und Rumänen zusammen.

In Mazedonien hat Sarrail nunmehr auch allerdings mit reichlicher Verspätung begonnen, seine gewohnten, blutigen und erfolglosen Beiträge zu der General-Offensive zu leisten. Die serbischen Angriffe auf den Dobropolje wurden fortgesetzt. Die Angriffskraft der Serben war jedoch bereits derartig schlecht, daß ihre Stürme mit Leichtigkeit abgeschlagen werden konnten. Die Franzosen, die am Nchmittag des 1. September nach starker Artillerievorbereitung beiderseits der Straße Monastir—Prilep angriffen, vermochten zwar in die vordersten Gräben einzudringen, unterlagen aber im Nahkampf den bulgarischen Verteidigern. Was nicht im Kampfe blieb, wurde gefangen genommen.

Bern, 2. Sept. (WTB.) Der Militärkritiker des „Matin" schreibt: Die letzte Phase der Verdun-Schlacht ist nach dem von der französischen Heeresleitung festgelegten Plane als abgeschlossen zu betrachten. Eine nördlich Verdun einsetzende weitere Offensive würde neue Dispositionen notwendig machen.

Die 11. Isonzo-Schlacht. Wien, 1. Sept. (WTB.) In den Meldungen der Kriegsberichterstatter, sowie in den Artikeln der Blätter wird darauf verwiesen, daß am Ende der zweiten Woche der 11. Isonzo-Schlacht bereits erkennbar ist, daß die Anstrengungen des Feindes am Nordflügel ihren Gipfelpunkt schon überschritten haben und die Kraft des Angreifers abzunehmen beginnt. Cadorna, der zu Beginn der Schlacht seine Massen gegen eine Front von 60 Kilometern vorschickte, hat nunmehr seine Angriffe auf eine Front von 6 Kilometern, also auf ein Zehntel der ursprünglichen Ausdehnung, einschränken müssen. Trotz der zahlenmäßigen Überlegenheit der Italiener und obgleich gewaltige Verstärkungen von anderen Frontteilen die gelichteten Reihen auffüllten, zählt der ganze Raumgewinn an der sogenannten Einbruchsstelle bei Selo nur nach wenigen 100 Metern, wozu die furchtbaren Verluste der Italiener, die mit 150 000 Toten und Verwundeten nicht zu hoch gegriffen erscheinen, in gar keinem Verhältnis stehen. Am Südflügel, insbesondere an der Hochfläche von Comen, vermochten die Italiener nicht einmal die Verteidiger aus der ersten Linie zu drängen. In diesen südlichsten Abschnitt ist der Gegner überhaupt nur um Schritte vorgekommen. Er steht nicht so weit, als es ihm in der 10. Schlacht vorzustoßen gelungen war. Der bisherige Verlauf der Schlacht berechtigt demnach den Verteidiger, mit aller Zuversicht den sicherlich noch zu erwartenden Endkämpfen und ihrem Ergebnis entgegenzusehen.

Abflauende Kampftätigkeit auf allen Fronten.

Zur allgemeinen Kriegslage wird uns von unserm militärischen Nor.-Mitarbeiter geschrieben:

Nach einmonatigem Toben der Generaloffensive an der Westfront wie an der Isonzofront ist auf allen Kriegsschauplätzen unverkennbar ein Rückgang in der allgemeinen Kampftätigkeit zu beobachten. Von einem einheitlichen nach größeren strategischen Gesichtspunkten geführten Angriff kann an der Westfront schon fast unmittelbar nach dem zweiten Großkampftage des 16. August keine Rede mehr sein. Hier hat sich der Generalangriff in Einzelaktionen aufgelöst, die zu keinerlei strategischer Gesamtwirkung zusammengefaßt werden konnten. Selbst räumliche Fortschritte des Feindes blieben aus, und teilweise konnten sogar verlorene Geländestücke von uns wieder in unsere Front einbezogen werden. Die Feuertätigkeit hält in Flandern wie im Artois weiterhin an, außer Vorfeldgefechten wird aber keine Infanterietätigkeit gemeldet. Auch bei der Heeresgruppe deutscher Kronprinz ist ein Abflauen der Gefechtstätigkeit zu beobachten. Nur sporadisch kommt es zu Sturmversuchen mit mehr oder weniger starken Kräften und teilweise nach heftiger Artillerievorbereitung. Aber auch diese Vorstöße der Franzosen scheiterten nicht minder wie die der Engländer an der Nordfront. Auch bei Verdun ist eine Erschöpfung der französischen Angriffslust festzustellen; ihre Verluste in den vorhergegangenen Kämpfen sind offenbar so einschneidend, daß die Auffüllung der Kampfreihen einen verhältnismäßig langen Zeitraum in Anspruch nimmt.

Vom Isonzo wird ebenfalls eine Abnahme der feindlichen Offensivstärke gemeldet. Die italienische Presse bestätigt den zunehmenden Widerstand der Österreicher auf der Hochebene von Bainsizza, im Abschnitt Tolmein, auf den Höhen von San Gabriele und San Marco und östlich Görz. Immer klarer wird es, daß die mit ungefähr 73 Brigaden eingeleitete italienische Offensive dem Angreifer außer unbedeutendem Geländegewinn nur riesige blutige Opfer eingebracht hat. Charakteristisch für die Lage auf dem Kriegsschauplatz ist überhaupt, daß sich seit einiger Zeit der Schwerpunkt der Kämpfe von Süden nach Norden verlegt hat, ein Beweis, daß man in Italien die Hoffnung auf einen direkten Durchbruch nach Triest aufgegeben hat. Die Hoffnung des italienischen Volkes ist nunmehr der populäre General Cavello, der den Nordflügel befehligt und dem beständig weitere Verstärkungen zugeführt werden, was sich zum Teil allerdings daraus erklärt, daß gerade hier die Verluste der Italiener ganz besonders schwere waren.

Im Gegensatz zu diesen beiden Fronten nimmt die Gefechtstätigkeit an der bisher ruhigen Nordostfront zu. Nach dem Rückzug der Russen auf das andere Ufer des Aflusses und der Räumung ihrer Stellungen westlich Dünaburg werden neue Plänkeleien an der Düna, besonders bei Illuxt, Smorgon und Baranowitschi gemeldet. An der Moldau wurden die Rumänen nordwestlich von Focsani aus einer zäh verteidigten Höhenstellung verdrängt, und am unteren Sereth unternahmen deutsche und bulgarische Sturmabteilungen einen erfolgreichen Streifzug in die russischen Stellungen. Feindliche Unternehmungen an der mazedonischen Front, so im Cernabogen, wo ein italienisches Bataillon angriff, am Dobropolje und westlich des Vardar scheiterten serbische bzw. französische Vorstöße gegen die bulgarischen Stellungen. Der Höhepunkt der Kampftätigkeit ist auch hier überschritten. Gegenüber den Absichten der englischen Heeresleitung, die mit einer dreimonatigen Dauer des Generalangriffes rechnete, ist der bisherige Verlauf mithin wenig versprechend.

Seegefecht am Hornsriff.

Berlin, 2. Sept. (WTB.) Amtlich. Am 1. September frühmorgens stieß nördlich vom Hornsriff eine unserer Sicherheitspatrouillen auf englische Kreuzer und Torpedoboote. Nach kurzem Gefecht entzog sich der Feind, der durch eines unserer Flugzeuge mit Bomben belegt wurde, dem Eingreifen stärkerer Streitkräfte. Von uns wurden vier als Vorposten verwendete Fischdampfer beschädigt und in dänischen Hoheitsgewässern auf Strand gesetzt. Der größte Teil ihrer Besatzungen scheint gelandet zu sein.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

✣

Ringköbing, 1. Sept. (WTB.) Ritzau. Heute früh gegen 7 Uhr fand vor Bierregaardstrand ein Seetreffen statt. 4 deutsche Minentrawler wurden von englischen Flottenteilen auf den Strand getrieben. Nach der Strandung fuhren die Engländer mit der Beschießung fort. Ringköbings Amtsavis zufolge schlugen die Granaten bis an den Ringköbing Fjord ein. Eine Anzahl Granaten schlug auch in den Ort Bierregaard ein, wo ein Haus beschädigt, aber niemand verletzt wurde. Etwa 100 deutsche Marinesoldaten wurden gelandet. Anscheinend gab es mehrere Tote. Deutsche Flugzeuge und U-Boote nahmen an dem Kampf teil.

Ein deutscher Marinesoldat teilte über den Vorfall folgendes mit: Wir lagen nachts bei List. Morgens gingen wird nordwärts. Um 6 Uhr 15 Minuten entdeckten wir plötzlich überlegene englische Seestreitkräfte im Süden, Westen und Norden, die eine Einkreisung um uns bildeten. Wir versuchten ihnen zu entkommen, als sie aber den Halbkreis einengten und es klar wurde, daß wir ihnen nicht entgehen konnten, gingen alle vier Schiffe mit Volldampf gegen die dänische Küste. Wir setzten voraus, daß die englischen Schiffe die Beschießung einstellen würden, wenn sie sähen, daß die Schiffe an der Küste gestrandet seien. Das geschah nicht. Die Beschießung wurde fortgesetzt. Alle Schiffe wurden unter der Wasserlinie getroffen, ehe sie strandeten. Als die Engländer nach der Strandung die Beschießung fortsetzten, mußten wir die Schiffe verlassen. Erst als die Engländer sahen, daß wir an der Küste antrieben, stellten sie das Feuer ein und dampften nordwärts. Oberheizer Kleber ertrank beim Versuch, an Land zu schwimmen. Kein Deutscher wurde getötet, 2 leicht verwundet nach dem Krankenhaus in Ringköbing gebracht. Die deutschen Matrosen — 98 an Zahl — befinden sich in Bierregaard; außerdem noch 10 Soldaten von einem Boot, das die deutschen Torpedojäger vormittags an die Strandungsstelle sandten, wo es kenterte. Alle werden morgen nach Ringköbing geführt. Der Strand ist in drei Kilometer Breite von Wrackstücken und Schiffsgerät übersät. Von Esbjerg kam eine Abteilung von 40 Soldaten zur Bewachung an. Kurz nach der Strandung entstand auf dem Minensucher „Heinrich Bruns" Feuer. Gegen 7 Uhr explodierte die Pulverkammer. Die vier Schiffe stehen 50 Meter vom Lande fest. Die Wellen schlagen fortwährend über die Schiffe.

✣

Christiania, 2. Sept. (WTB.) „Dagbladet" meldet aus Hammerfest: Zwei englische Dampfer wurden am Dienstag 140 Seemeilen vom Nordkap versenkt. Der eine hieß „Whiteeant", der Name des andern ist unbekannt. Außerdem wurde der russische Dampfer „Marseillaise" versenkt.

Rußland.

Amsterdam, 1. Sept. (WTB.) Zu dem Brande in Kasan erfährt der Stockholmer Berichterstatter des „Algemeen Handelsblad" von russischer Seite, daß in Kasan die Soldaten ein Schreckensregiment führen und eine Anzahl Häuser in Brand gesteckt haben. Die Bevölkerung flüchtet. Es wurden Truppen aus anderen Städten herbeigeholt. Die russische Regierung hat demselben Berichterstatter zufolge allen Mitgliedern der Familie Romanow mitgeteilt, sie müßten sich darauf vorbereiten, daß die konstituierende Versammlung sämtliche Romanows wahrscheinlich aus Rußland verbannen werde.

Ein schneller Friede Rußlands Rettung. Haag, 1. Sept. (WB.) „Algemeen Handelsblad" meldet aus Stockholm. In Petersburg und Moskau wurden, wie erklärt wird, in Finland gedruckte Flugblätter gegen Kerenski beschlagnahmt, die ein Bild zeigten mit der Unterschrift: „Rußlands Rettung ist nach Kerenski der Galgen". Wort und Bild richten sich gegen die drakonischen Maßnahmen Kerenskis, die Ordnung durch Wiedereinführung der Todesstrafe herzustellen. An einer anderen Stelle der Flugschrift wird gesagt, daß keine siegreiche Offensive, sondern nur ein schneller Friede Rußland retten könnte, da der kommende Winter der furchtbarste, je gekannte für Rußland, werden würde, weil nur sehr geringe Vorräte infolge der unzulänglichen Bestellung der Äcker vorhanden wären.

Die Ukraine in Moskau nicht vertreten. Aus dem Haag, 1. Sept. Die „Times" melden aus Kiew, daß der Rat der Ukraine zu der Moskauer Staatskonferenz eingeladen worden, aber nicht erschienen sei.

Kerenski an der Riga-Front. Stockholm, 1. Sept. (EK.) Aus Petersburg wird gemeldet, daß Ministerpräsident Kerenski nach seiner Rückkehr von Moskau sich an die russische Nordfront begeben hat, um mit dem neuen Befehlshaber an der Nordfront, General Parskij, zu konferieren. Von Riga aus ist der Ministerpräsident dann ins Hauptquartier General Kornilows gereist.

Drakonische Maßnahmen Kornilows. Stockholm, 1. Sept. (EK.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat General Karnilow, nachdem ihm und Ministerpräsidenten Kerenski weitgehende Machtbefugnisse eingeräumt worden sind, angeordnet, daß alle Soldaten, die Plünderungen, Ausschreitungen, Fahnenflucht oder Insubordination sich haben zu Schulden kommen lassen, ohne kriegsgerichtliches Urteil sofort erschossen werden sollen. Am Tage, nachdem dieser Befehl erlassen worden ist, wurden 214 Soldaten standrechtlich erschossen.

Eine gegenrevolutionäre Verschwörung in Moskau entdeckt.

Petersburg, 2. Sept. (WTB.) Reuter. Die Blätter melden: Eine gegenrevolutionäre Verschwörung wurde von der Petersburger Staatsanwaltschaft zur Zeit der Tagung der Moskauer Konferenz entdeckt. Die Führer der Verschwörung sollen bekannte Politiker und mehrere Offiziere sein. Die Untersuchung erbrachte Beweise für die Verschwörung.

Vom Sozialistenkongreß in Stockholm.

Stockholm, 2. Sept. (WTB.) Svenska Telegrammbüro. Da die Verhandlungen der Konferenz der Alliierten in London eine unmittelbare Lösung der Paßfrage nicht in Aussicht gestellt haben, hat der Organisationsausschuß der Stockholmer Konferenz beschlossen, diese nicht zum 19. Sept. einzuberufen, sondern ein neues Datum festzusetzen, das den angeschlossenen Parteien mitgeteilt wird, sobald die russische Organisationsabordnung aus London zurückgekehrt ist.

Konferenz der sozialistischen Parteien in Wien. Berlin, 2. Sept. (WTB.) Wie der „Vorwärts" meldet, hat am 29. und 30. August in Wien eine Konferenz der sozialistischen Parteien Deutschlands und der sozialistischen Parteien Österreich-Ungarns, Bosniens und Bulgariens stattgefunden, die u. a. die Absendung eines Briefes an das Holländisch-skandinavische Komitee in Stockholm beschlossen hat. Es heißt darin, daß die den Brief unterzeichnenden Parteien voraussetzen, daß die Genossen in England, Frankreich und Italien den Widerspruch der Herrschenden gegen die proletarische Aktion in Stockholm nur als eine Aufforderung mehr ansehen werden, ihre sozialistische Pflicht zu erfüllen, und daß sie auch Einfluß, Macht und Energie genug haben werden, die Hindernisse, die ihnen gerade in den Ländern, die sich ihrer Demokratie rühmen, in den Weg gelegt werden, zu überwinden. Die unterzeichneten Parteien müßten dringend bitten, noch einmal alles daran zu setzen, um ein definitives Datum für die Stockholmer Konferenz, und zwar für einen möglichst nahen Termin festzusetzen und sodann unverrückbar festzuhalten. Die sozialistische Internationale sei nicht imstande gewesen, den Krieg zu verhindern, es sei aber doppelt und hundertfach die Pflicht jedes Sozialisten und jeder sozialistischen Partei, alles zu tun, um dem Krieg ein Ende zu machen und mit Aufgebot aller Kraft und aller Selbstverleugnung den Frieden zu fordern, der dem Entsetzen ein Ende macht, daß die Völker bis an den Hals im Blute waten. Sie appellieren an das Holländisch-Skandinavische Komitee, sowie an die russischen Genossen, daß sie vereint ihre Bemühungen endlich zu einem definitiven Abschluß führen möchten; weitere Ungewißheit würde das sozialistische Werk nicht nur in dem Bewußtsein der Welt zurückdrängen, sondern seinen Erfolg ernstlich gefährden.

Zur Friedensnote des Papstes.

Bern, 1. Sept. (WTB.) „Stampa" erfährt von ihrem vatikanischen Mitarbeiter, daß die Antwort des Präsidenten Wilson in den diplomatischen Kreisen des Vatikans überrascht habe. Anscheinend habe der Heilige Stuhl eine weniger entschiedene Form an den Stellen erwartet, wo die Ablehnung nach der Auffassung des Vatikans schroff ist. Trotzdem nehme man in einigen Kreisen an, daß der Papst antworten könne, um einen Berührungspunkt zu finden, sodaß der Vorschlag des Papstes nicht zum Scheitern verurteilt sei.

Zürich, 2. Sept. (WB.) „Italia" meldet, der bevorstehende neue Friedensschritt des Papstes strebe eine direkte Aussprache aller Kriegführenden an.

Aus aller Welt.

Wien, 31. Aug. (WTB.) Der Staatsbahndirektor Ministerialrat Dr. Koliske ist gestorben.

Konstantinopel, 1. Sept. (WTB.) Das „Amtsblatt" veröffentlicht eine Verordnung, wodurch die Verfügung der verbündeten Staaten betreffend Versendung von Geld nach neutralen Ländern auf das osmanische Reich ausgedehnt wird und alle Wechsel- und Abitragegeschäfte sowie Kontoberechnungen und Geldwechselgeschäfte mit dem Auslande der Genehmigung der Zentralwechselkommission unterworfen werden. Ein Ersatz-Paragraph bestimmt, daß der Finanzminister auf Grund besonderer Ermächtigung, die ihm im ersten Artikel der Verordnung erteilt wird, bis auf weiteres die freie Übersendung von Geld sowie den Wechselverkehr nach Deutschland und Österreich-Ungarn gestattet.

Haag, 1. Sept. (WTB.) Die Ausfuhr von trockener und angemachter Farbe, Öl von Bucheckern, Zigarren, Zigaretten und von anderen Produkten aus Tabak ist verboten.

Folgen des Brandes von Saloniki. Aus dem Haag, 1. Sept. Die „Morning Post" sagt in einem Artikel über den Brand in Saloniki, daß dadurch die Schiffahrt der Entente wieder vor neue Aufgaben gestellt worden sei. Auch seien sehr bedeutende Kriegsvorräte der Verbündeten den Flammen zum Opfer gefallen. Man schätzt den Schaden an militärischem Material in gut informierten Kreisen auf 50 bis 60 Millionen Mark.

Die Unabhängigkeitsbestrebungen der Buren. Haag, 31. Aug. Reuter meldet aus Lissabon: Oberst Maritz und andere Buren sind gestern in Lissabon angekommen. In einem Gespräch mit Pressevertretern sagte Maritz, daß er an dem Aufstand teilgenommen habe, weil er die Unabhängigkeit der Buren wünsche. Mit den Deutschen habe man kein Abkommen geschlossen.

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Die amtlichen Berichte der Feinde.

Französischer Bericht vom 1. Sept. nachmittags: In Belgien ziemlich starke Artillerietätigkeit in der Gegend von Driegrachten und Birschoote. Südöstlich von Vauxaillon schlugen wir einen feindlichen Handstreich ab. An der Front an der Aisne griffen wir nach kurzer Artillerievorbereitung gestern abend um 7 Uhr die feindlichen Stellungen nordöstlich von Hurtebise an. Unsere Truppen nahmen in einem Anlauf alle angegebenen Ziele auf einer Front von nahezu 1500 Metern und in einer Tiefe von ungefähr 500 Metern. Am Abend wurden drei heftige Gegenangriffe durch unser Feuer gebrochen; der Artilleriekampf geht in dieser Gegend sehr lebhaft weiter. Die Zahl der gezählten Gefangenen beträgt 150, darunter 5 Offiziere; es wurden 7 Maschinengewehre erbeutet. Die auf dem gewonnenen Gelände gemachten Erkundungen führten zur Feststellung einer großen Zahl von Feinden, die sowohl bei der Artillerievorbereitung wie bei dem sehr heftigen Kampfe getötet worden waren. Die Flieger nahmen in glänzender Weise an dem Angriff teil, indem sie sich in einer Höhe zwischen 1000 und 500 Metern hielten und den Feind in den Schützengräben sowie die Artillerie mit Maschinengewehren beschossen; alle Flugzeuge sind zurückgekehrt. Am 31. August abends gelang uns ein Handstreich südlich von Corbeny; unsere Abteilungen drangen in die deutschen Schützengräben auf einer Front von 200 Metern ein, führten Zerstörungen aus und brachten 12 Gefangene zurück. Ein anderer Handstreich, in der Champagne in der Richtung auf die Butte de Mesnil, gestattete uns, etwa 10 Gefangene einzubringen. Im Walde von Parroy Patrouillengefechte.

Englischer Bericht vom 1. Sept. nachmittags: Das unbeständige Wetter dauert an. Die feindliche Artillerie war während der Nacht südlich von Lens und nahe der Küste tätig.

Englischer Bericht aus Ostafrika. London, 1. Sept. (WTB.) Das Kriegsamt meldet aus Ostafrika: Die sich zusammenschließenden englischen und belgischen Kolonnen säuberten ein großes Gebiet in der Richtung auf Iringa vom Feinde. Alle Deutschen in jener Gegend wurden südlich des Mangaflusses getrieben. Die feindliche Streitmacht, die bei Mpepos 65 Meilen (etwa 104 Kilometer) südlich Mahenge umzingelt war, brach in der Nacht zum 27. August durch und marschiert auf Mahenge. Sie erlitt schwere Verluste. Unsere Truppen verfolgten sie. Auf unserm Vormarsch durch portugiesisches Gebiet, von Johnston am Südende des Nyassasees aus, besetzten wir Tundura. In andern Gebieten ist die Lage unverändert. Unsere Kolonnen halten aber den Druck auf die feindlichen Abteilungen aufrecht.

Die Reihe der tendenziösen Falschmeldungen der russischen Regierung, auf die bereits wiederholt hingewiesen wurde, wird ergänzt durch den russischen Heeresbericht vom 29. 8. In diesem Bericht heißt es: In Richtung Focsani griff der Feind am frühen Morgen des 28. 8. nach Artillerievorbereitung unsere Stellungen in der Gegend von Muncelu an. Eine unserer Divisionen, die dem Feinde nicht den notwendigen Widerstand leistete, floh in Unordnung und ließ die Stellung im Stich. Demgegenüber sei erklärt, daß die Russen in Wirklichkeit keineswegs ihre Stellungen kampflos geräumt haben, sondern daß unsere Angriffe bei Muncelu auf heftigen Widerstand der russischen 14. Division stießen, der erst nach erbitterten Kämpfen gebrochen werden konnte. Durch diese Falschmeldung versucht die heutige russische Regierung dem russischen Volke immer wieder die Notwendigkeit diktatorischer Vollmacht vor Augen zu führen.

+ Japan hat abgewinkt.

Wir erhalten von unserm Mitarbeiter in Genf nachstehenden interessanten Bericht, der sich auf Informationen von einer der japanischen Botschaft in Paris nahestehenden Persönlichkeit stützt:

Es ist richtig, daß in letzter Zeit sehr eingehende diplomatische Verhandlungen der Ententemächte über ein aktives Eingreifen der japanischen Heeresmacht auf dem europäischen Kriegsschauplatze stattgefunden haben. Der treibende Faktor in dieser Frage war England, das, da es sich vor der Unmöglichkeit sieht, seinen Verlust an Soldaten in Frankreich durch eigene Bestände zu ersetzen, an Japan das Verlangen stellte, jetzt endlich seinen vertraglichen Pflichten durch Teilnahme am Kriege in Europa in vollem Umfange nachzukommen. Die französische Regierung setzte diesem Verlangen Widerstand entgegen und vertrat die Ansicht, das japanische Hilfe nur für den östlichen Kriegsschauplatz in Frage käme, da eine wirkliche nennenswerte Hilfe für Frankreich wegen des außerordentlich schwierigen Transportes der japanischen Truppen und des ganzen japanischen Nachschubes nicht in Frage käme. Diese Verhandlungen, die zeitweise ein sehr erregter Ton beherrschte, wurden beendet durch die kategorische Erklärung des japanischen Vertreters, daß seine Regierung ein aktives Eingreifen in Europa strickte ablehne. Die Kriegstechnik habe eine derartige Entwicklung angenommen, daß die Vorbereitungen für ein einigermaßen Hilfe versprechendes Unternehmen so lange dauern würden, daß an dem militärischen Ausgange des Weltkrieges doch nichts mehr geändert würde. Zudem liegen die Dinge jetzt so, daß Japan zunächst die Entwicklung in Amerika abwarten müsse. Es könne den Japanern nicht zugemutet werden, das sie sich mit einem großen Truppenkontingent in Europa festlegten, während Amerika seine intensiven Kriegsrüstungen fortsetze, um sie vielleicht gegebenenfalls gegen Japan zu verwenden. Japan müsse aus diesem Grunde doppelt vorsichtig sein. Auch irgendwelche Verträge zwischen Japan und Amerika könnten hierin nichts ändern, denn die Japaner sind überzeugt davon, daß Amerika derartige Verträge nur respektieren würde, wenn ihm ein durchaus zum Schlage vorbereitetes Japan gegenüberstände.

Aber von der ganzen politischen Konstellation abgesehen, sind auch die technischen Schwierigkeiten, selbst wenn sich Japan zu einer Expedition nach dem russischen Kriegsschauplatze entschlossen hätte, fast unüberwindbar. Zur Überführung der japanischen Truppen, des Materials und des Nachschubes stände nur die sibirische Bahn zur Verfügung, die sich aber augenblicklich in einem derartig schlechten Zustande befindet, daß sie so gut wie unbrauchbar ist. Es würde viele Monate erfordern, um sie wieder gebrauchsfähig herzustellen. Hinzu kommt noch, daß das ganze Verkehrswesen in Rußland völlig desorganisiert ist, und das eine auskömmliche Verpflegung der japanischen Truppen in Rußland, unter Berücksichtigung der Verhältnisse auf diesem Gebiete in Rußland nicht durchzuführen ist.

Die Ententemächte können auf eine Hilfe Japans nicht mehr zählen, und das wissen ihre Häuptlinge jetzt sehr genau.

Wirtschaftsleben und Lebensmittelversorgung.

Gemüse, Obst und Polizei. Düsseldorf, 2. Sept. (WTB.) Nachdem in der letzten Zeit die Höchstpreise für Gemüse und Obst vielfach überschritten worden sind, sind die beteiligten höheren Behörden übereingekommen, von jetzt an mit größter Strenge gegen diese wucherische Ausbeutung des Publikums vorzugehen. Die Polizei wird daher von jetzt an im ganzen rheinisch-westfälischen Wirtschaftsgebiet die Märkte, wie den Straßenhandel und die Ladengeschäfte fortlaufend besonders scharf revidieren und gegen jede rechtswidrige Überteuerung rücksichtslos einschreiten. Das Publikum wird gebeten, diese behördliche Tätigkeit durch zahlreiche Anzeigen zu unterstützen, denn in diesen, im besten vaterländischen Sinne gemachten Anzeigen reicht das Walten der Polizei bei der durch den Krieg stark verminderten Arbeitskräfte nicht aus. Der Zeitpunkt für das Vorgehen der Behörden ist günstig, da jetzt gerade Kartoffeln und Gemüse reichlich dem Westen zufließen. Die Händler sollen sich aber dieses zur Warnung dienen lassen.

Aus der Stadt.

Münster, 3. September.

Personalnachricht der Staatseisenbahnverwaltung. **Befördert:** * Müller, Bahnmeist. in Coesfeld, zum Bahnmeister 1. Klasse; * Böpke, Reservelokomotivführer in Emden, zum Lokomotivführer; * Zwilling, Regierungsbaumeister in Osnabrück, zum Vorstande eines Werkhüttenamtes; * Hommel, Bahnmeister 1. Kl. in Osnabrück, zum Obermaterialienvorsteher. **Versetzt:** * Lohmann, Bahnmeister 1. Klasse, von Gronau nach Münster; * Kiefert, Bahnmeister 1. Klasse, von Ahaus nach Gronau; * Baumkötter, Bahnmeister, von Burgsteinfurt nach Ahaus; * Beckmann, Bahnmeister, von Darfeld nach Burgsteinfurt; * Blumenhagen, Bahnmeisterdiätar, von Ske nach Darfeld. **Ernannt** zu Bahnmeisterdiätare die Bahnmeisteraspiranten * Labrmann in Rheine und * Flemming in Lengerich. **Pensioniert:** * Schmidt, Zugführer in Osnabrück. **Gestorben:** * Schenk, Zugführer in Osnabrück. Aus Anlaß des Übertritts in den Ruhestand wurden verliehen: **der Rote Adlerorden 4. Klasse** an * Kielmann, Rechnungsrat, Eisenbahnlandmesser in Münster, jetzt in Neukirchen, Kr. Mörs; **das Verdienstkreuz in Silber** an * Auel, Lokomotivführer in Münster; * Böker, Lokomotivführer in Rotenburg; * Schlie, Lokomotivführer in Osnabrück; **das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens** an * Wahlers, Bahnarbeiter in Stemmen; **das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber** an * Grobbrügge, Rottenführer in Hassendorf, * Otto, Weichensteller in Ostbevern, * Voß, Bahnwärter in Westbevern, * Waamann, Weichensteller in Ottersberg, * Brügemann, Hilfsweichensteller in Svelle, * Molitor, Bahnarbeiter in Osnabrück.

Stempelung der Verträge der Hilfsdienstpflichtigen. Die nach Tarifstelle 7 Ziffer 2 des Stempelsteuergesetzes vom 26./30. Juni 1909 erforderlichen Stempel zu Neuausfertigungen und Nachträgen steuerpflichtiger Dienstverträge zwischen der Heeresverwaltung und Hilfsdienstpflichtigen sowie Hilfskräften, die zur Freimachung von Militärpersonen gleich den Hilfsdienstpflichtigen eingestellt worden sind, werden niedergeschlagen, sofern die Neuausfertigung oder Nachträge aus militärdienstlichen oder wirtschaftlichen Gründen erforderlich sind.

Portovergünstigung für die Zivil-Beamten der Heeresverwaltung. Nach der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 18. Mai 1917 sind die Zivilbeamten der Heeresverwaltung für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zu einer Kriegsformation Militärbeamte. Sämtlichen Zivilbeamten der Heeresverwaltung stehen daher für diese Zeit die Portovergünstigungen nach § 25 der Feldpost-Dienstordnung zu.

○ **Ein schweres Unwetter** ging heute gegen Abend über Münster und Umgegend nieder. Nachdem schon den ganzen Nachmittag hindurch der Donner gegrollt hatte und von Zeit zu Zeit beträchtliche Regenmengen niederfielen, arteten die Gewitter kurz nach 6 Uhr zu einem Unwetter aus. Eingeleitet wurde es durch heftigen Sturm, der prasselnden Regen, untermischt mit Hagel, brachte. Den elektrischen Entladungen folgten gewaltige Donnerschläge, die auf Zündungen schließen ließen. Nach einer halben Stunde beruhigten die Elemente wieder. Wie wir im Laufe des Abends in Erfahrung brachten, hat der Blitz in ein Haus an der Kapuzinerstraße eingeschlagen. Er nahm seinen Weg durch den Kamin, durchlief zwei Etagen, in denen er einen Kronleuchter zerstörte und setzte das Dach in Brand. Dieser konnte jedoch alsbald gelöscht werden.

♂ **Hauswirtschaftl. Beratungsstelle** Prinzipalmarkt 8/9, geöffnet Montag und Mittwoch von ½10 bis 11 Uhr, erteilt Auskunft über Dörren und Trocknen von Gemüse und Obst, Gebrauch von kartenfreien Waschmitteln, Kriegskochbücher und Pilzrezepte vorhanden.

○ **Der Verein der Altpensionäre** hält am 8. September, abends 6 Uhr, in seinem Vereinslokal (Beisenkötter Königstraße) eine wichtige Versammlung ab, zu der auch Neupensionäre und Hinterbliebene willkommen sind.

× **Landesmuseum.** Der Lesesaal des Landesmuseums der Provinz Westfalen ist bis zum 19. ds. Mts. ausschließlich geschlossen.

❑ **Diebe** drangen in ein Haus an der Langenstraße ein und entwendeten sämtliches Silberzeug und aus einem Schlafzimmer ein Portemonnaie mit über 130 Mark.

Aus den Provinzen.

⊙ **Warendorf,** 1. Sept. (Gründung einer Schneidergenossenschaft.) Am gestrigen Freitag fand im Hotel Schnösenberg eine Versammlung von selbständigen Schneidermeistern und -Meisterinnen statt zur Gründung einer Schneidergenossenschaft. Syndikus Dr. Schellen-Münster legte in längeren Ausführungen die Gründe einer Genossenschaft klar. Die Gründung von Genossenschaften sei bereits in den meisten Kreisen des Kammerbezirkes Münster erfolgt, nur drei Kreise, darunter Warendorf, ständen dieser sozialen Einrichtung noch fern. Die Versammlung folgte den Ausführungen mit größtem Interesse. Bankdirektor Neuer-Dortmund besprach dann im einzelnen die vielen Vorteile einer solchen Gründung. Die Beitragsbedingungen seien so günstig, daß jeder Meister und Meisterin sich an der Genossenschaft beteiligen konten. Überzeugt von den Darlegungen erklärten fast alle Anwesenden ihren Beitritt. Darauf erfolgte die Wahl des Aufsichtsrates, zu dem die Bwe. Fölling-Westkirchen, Bussemas-Marienfeld und Kortmann-Everswinkel und zu Vorstandsmitgliedern die Herren Austermann, Enesti und Schwienhorst gewählt wurden. Auch die Statuten wurden in ihren Grundzügen festgelegt.

‡ **Osterwick,** Bez. Münster, 2. Sept. (Personalnachricht.) Der bei dem hiesigen Amt mehrere Jahre tätig gewesene Verwaltungssekretär Hans Figna ist als Bürgermeister des Städtchens Buin in Posen gewählt und bestätigt worden. In seiner letzten Stellung war er Sekretär der Landkrankenkasse Lublinitz.

+ **Recklinghausen,** 1. Sept. (Verlängerung der Ferien.) Wegen der Ruhrerkrankungen hat der Oberbürgermeister eine Verlängerung der Ferien für die Volksschulen, Rektoratschule und Fortbildungsschulen bis zum 25. September angeordnet. Für die höheren Schulen steht eine gleiche Ferienverlängerung zu erwarten.

Vermischtes.

* **Frankfurt a. M.,** 1. Sept. Hier starb, 82 Jahre alt, der Großkaufmann Karl Hermann Fulda, der Vater des Schriftstellers Ludwig Fulda.

* **Mord.** Heidelberg, 1. Sept. Der 20jährige Schneidergeselle Hellinger aus Leimen hat am Mittwochnachmittag im Königsstuhl-Gebirge den Kaufmann Siegmund Wolff von hier, mit dem er sich auf einem Spaziergange befand, erschossen. Der Täter, der verhaftet werden konnte, hat die Tat bereits eingestanden.

* **Eisenbahnunfall.** Hamburg, 1. Sept. Heute nachmittag 4,23 Uhr fuhr der D-Zug 97 aus Köln im Hauptbahnhof auf den Prellbock auf, wobei die Lokomotiven und die ersten Wagen entgleisten und die folgenden Wagen ineinandergeschoben wurden. Es erlitten im ganzen 7 Personen leichte Verletzungen. Der Unfall hat den Betrieb in keiner Weise beeinträchtigt.

Sport.

♂ **Rennen zu Hoppegarten,** 2. Sept. (Eig. Meldg.)

1. Rennen. 7400 Mk. 1. Jürgensens Roli Poli (Tyle), 2. Savoyard, 3. Tratte. Tot. 33, Pl. 15, 19, 18. Ferner liefen: Odin, Trommelschlag, Lulu.

2. Rennen. 7200 Mk. 1. Oppenheims Lydia (Bleuler), 2. Eilpost, 3. Turteltaube. Tot. 38, Pl. 20, 24, 22. Ferner liefen: Imme, Freia II, Orientalin, Front, Grenze, Ostmark, Theerose, Maas.

3. Rennen. 8000 Mk. 1. Oppenheims Brummer (Bleuler), 2. Stella II, 3. So und So. Tot. 26, Pl. 14, 24, 13. Ferner liefen: Minister, Ragazzo, Fidelitas, Mikroskop, Prost, Kuckusei, Lotte.

4. Rennen. 13 500 Mk. 1. Gradiz' Valona (Rastenberger), 2. Repanse (Schläfke), 3. Exzelsior (Kasper). Tot. 32, Pl. 15, 26. Ferner lief: Feuerzauber.

5. Rennen. (Omnium.) 25 000 Mk. 1. Graf Seidlitz-Sandreckis Inder (Olesnik), 2. Cottbus (Fritsche), 3. Sentinel (v. Tucholka). Tot. 32, Pl. 15, 27, 31. Ferner liefen: Dominicus, Chamisso, Royal Lancer, Lorbas, Darmstadtia, Agamemnon.

6. Rennen. 6000 Mk. 1. Erbes Sperrfeuer (Teichmann), 2. Attacke, 3. Cypresse. Tot. 81, Pl. 19, 22, 14. Ferner liefen: Thekla, Woevre, S. 10, Wouwermann, Totila, Seeklar, Haßgesang.

7. Rennen. 9000 Mk. 1. Opels Engadin (Schläfke), 2. Albani, 3. Frith Gal. Tot. 18, Pl. 12, 17, 17. Ferner liefen: Manila, Trakta, Donald, Shamfire, Katzbach.

♂ **Rennen zu Horst-Emscher,** 2. Sept. (Eig. Meld.)

1. Rennen. 5000 Mk. 1. Hungers Protest (Benedikt), 2. Favence (Schuller), 3. Fasli (Renner). Tot. 49, Pl. 14, 25, 15. Ferner: Mormone, Jordan, Majorität, Fulvia, Pausole, Glut, Harras, Aufsichtsrat.

2. Rennen. 5000 Mk. 1. Springorums Felsenfest (Kusche), 2. Orianne, 3. Patrone (Busch). Tot. 94, Pl. 32, 34, 63. Ferner: Jasmin II, Felsentaube, Drachenfels, Ducklina, Cavalleria, Pumpelmuse, Somme, Garantie.

3. Rennen (Rhenania). 10 000 Mk. 1. Albrechts Wasservogel (Busch), 2. Baldur (Renner), 3. Spinoza (Fibr). Tot. 50, Pl. 19, 18. Ferner: Rustic, St. Rules.

4. Rennen. 7000 Mk. 1. Weskes Ballon (E. Franke), 2. Eichsfeld (Kaiser), 3. Drachenfels (Renner). Tot. 48, Pl. 15, 12, 27. Ferner: Stürmer, Wand, Nertus, Jota.

5. Rennen (Jagdrennen der Dreijährigen). 12 000 Mk. 1. Bollendorfs Lilienstein (Holtz), 2. Judith (Cavello), 3. Marne (Unruh). Tot. 34, Pl. 17, 43, 15. Ferner: Hannoveraner, Favoritin, Freiheit, Merseburg, Dreiche.

6. Rennen. 6000 Mk. 1. Pfeiffers Lavande (Renner), 2. Nicitta (Schuller), 3. Top Twia (Athenroth). Tot. 39, Pl. 20, 128, 31. Ferner: Meerkatze, Oberstwachtmeister, Onix, Brünella, Savoy, Grunewald, Sturmschwalbe.

7. Rennen. 6000 Mk. 1. Hungers Hanfi (E. Franke), 2. Nicolo (Busch), 3. Parma (Blume). Tot. 50, Pl. 18, 21, 21. Ferner: Mars la Tour, Camelot, Filmdiva, Sorge.

♂ **In Magdeburg** siegten Tasmania (16), Nuetta (62), Wette (21), San Franciscan (251), Maimorgen (15), Arkansas (47), Cassierer (37).

♂ **In Breslau** siegten Pristina (23), Lugatte (18), Pfau (20), Doris (15), Estella (14), Laret (20), Glückstein (17).

Hauptredakteur **Rudolf Striethelt.** — Es verantworten: den redaktionellen Teil **Paul Koene,** die Reklamen und Inserate **Anton Busch,** alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Bad Pyrmont
Stahl-, Sol- und Moorbad
Geöffnet bis Ende Oktober.
Vornehmste Unterkunft: Das Fürstliche Kurhaus.
Verpflegung gesichert.
Auskunft kostenlos durch die
Fürstliche Kurverwaltung.

Lichtspielhaus
Salzstrassse 25.
Nur noch heute! Heute letzter Tag!
Henny Porten
die unübertreffliche gefeierte deutsche Filmkönigin in:
Die Ehe der Luise Rohrbach
Tragödie in 4 Abteilungen.
„Sein süßes Mädel"
Lustspiel in 3 Akten von Edmund Edel mit **Tatjana Irrah** in der Hauptrolle.
Professor Niessens seltsamer Tod.
Grosser Detektiv-Roman in 4 Akten von **Edmund Edel.**
Regie und Hauptdarsteller: **Einar Tannenberg,** der bekannte nordische Tragöde.
Ausserdem das übrige Eliteprogramm.

Tonbild-Theater
Ludgeristrasse 28a.
Nur noch heute!
Die beiden gewaltigen und bedeutendsten Filmprachtwerke der Gegenwart:
„Terje Vigen."
Tragödie in 4 Abteilungen.
Nach dem bekannten großen Werke des bedeutendsten Nordischen Dichters Henrik Ibsen.
Paul Wegener
einer der größten Schauspieler Deutschlands in seiner ureigenen Schöpfung:
„Rübezahls Hochzeit."
Märchenbild in 5 Aufzügen.

III Zeltlaken
Segeltuche, Wagenplane und Stoffe
kauft **Schul, Teigterstr. 22.** Fernspr. 1415.
Komme auch nach auswärts.

Otto Liessem
Fernruf Nr. 2038. Salzstraße 14/15.
Spezialität:
Feine Wiener Damen-Velourhüte
bei fortwährendem Eingang geschmackvoller Neuheiten
+ Lederhüte + + Seidenhüte +
+ Regenhüte. +

Bei
Hals- u. Lungenleiden
aller Art, wie Katarrhen, tuberkulösen Erkrankungen, Asthma u. s. w. erzielten, wie zahlreiche Mitteilungen von Aerzten, Apothekern und Leidenden einwandfrei beweisen, unsere
Rotolin-Pillen
in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.
Husten, Verschleimung, Auswurf, Nachtschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerz hörten auf; Appetit und Körpergewicht haben sich rasch offenen. Wohlbefinden stellte sich ein. Erhältlich die Schachtel zu 2.50 M. in allen Apotheken; wenn nicht vorrätig, auch direkt v. uns durch unf. Versandapotheke.
Ausführliche Broschüre kostenlos.
Ploetz & Cie, Berlin SW 68.

Nie wiederkehrende Gelegenheit bietet sich jetzt dem geehrten Publikum, alte, auch Teile
Künstl. Gebisse bis 20 Mk.
zu verkaufen und bitten solche bereit zu halten. Sind nur ein **Dienstag, den 4. September** von **9—1 und 3—6 Uhr** im Hotel **Germania,** Herwarthstraße, Zimmer Nr. 17 II. Etage. zy
Nathansohn & Singer,
Berechtigte Aufkäufer im Deutsch. Reich. Platin M. 7,60 p. Gr.

Umtausch von Roggen gegen Weizen.

Den Selbstversorgern des Landkreises Münster, die keinen Weizen angebaut hben, wird, wie in den Vorjahren, Roggen gegen Weizen umgetauscht, jedoch **nur durch Vermittelung der Kreisgetreidestelle.**

Der Antrag auf Umtausch von Weizen ist bis **zum 10. September 1917,** unter genauer Angabe der Haushaltungsangehörigen, sowie der Wirtschaftsnummer, bei dem zuständigen Amte zu stellen. Später einlaufende Anträge können nicht berücksichtigt werden. **Jeder freihändige Umtausch ist verboten.**

Münster, den 28. August 1917.

Der Kreisausschuß des Landkreises Münster.

Feine Lederwaren
Feine Schreibzeuge
Schreibtisch-Kristall
M. LÖWENSTEIN
Ludgeristr. 8.



Heute früh um 4½ Uhr entschlief nach längerem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwägerin und Tante

Frau Bernard Francke
geb. Catharina Althaus

wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente im 45. Lebensjahre und im 22. Jahre einer glücklichen Ehe.

Wir bitten der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Münster i. W., Meschede, den 1. Septemb. 1917.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Bernard Francke
Heinrich, Clemens und Karl Francke.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, 4. Sept., nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Magdalenenstraße 20/21, das Seelenamt Mittwoch, vormittags 9 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche.

Beileidsbesuche und Kranzspenden höfl. verbeten.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag meinen innigstgeliebten Mann, den treusorgenden Vater meiner Kinder, den

Kanzleidiener Joseph Materne
Landsturmmann im Inf.-Ers.-Batt. . . .

nach langem schweren Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 46 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Münster i. W., den 1. September 1917.

Frau Elisabeth Materne und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. September, morgens 11 Uhr vom Clemenshospital, Loerstr., **aus statt, das feierliche Seelenamt am selben Tage,** morgens 8½ Uhr in der St. Mauritzkirche.